Archäologie, Ur- und Frühgeschichte UH

Die beiden wichtigsten **Beschäftigungsbereiche** für die Absolventinnen und Absolventen der Archäologie, Ur- und Frühgeschichte sind die Bereiche öffentliche Verwaltung sowie Information und Kultur. Je etwas weniger als 30 Prozent haben in einem dieser Bereiche eine Stelle gefunden. Daneben sind die Hochschulen und der private Dienstleistungssektor von Bedeutung.

Wie andere kleine geisteswissenschaftliche Fächer stehen Archäologie, Ur- und Frühgeschichte im Ruf, brotlose Künste zu sein. Die **Beschäftigungssituation** dieser Absolvent/innen sieht denn auch etwas ungünstiger als jene der Vergleichsgruppe. 7 Prozent dieser Befragten sind auf Stellensuche (Master UH total: 4 Prozent). Zudem geben 55 Prozent an, bei der Suche nach einer ihren Vorstellungen entsprechenden Stelle auf Schwierigkeiten gestossen zu sein. Dies sind deutlich mehr als bei den Masterabsolvent/innen insgesamt (38 Prozent).

Dagegen finden nur 20 Prozent, dass ihre Stelle beim **Berufseinstieg** nichts mit ihrem Studium zu tun habe. Für geisteswissenschaftliche Fächer ist dies ein normaler Wert. Die Stellensicherheit von Absolvent/innen der Archäologie, Ur- und Frühgeschichte ist vergleichsweise ungünstig, so sind zwei Drittel von ihnen befristet angestellt (Master UH total: 49 Prozent). Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Altertumswissenschaftler/innen in der Regel auch ausserhalb des Hochschulbereichs Stellen mit einem Zusammenhang zu ihrem Studienfach finden, dass jedoch die Stellenunsicherheit auffallend hoch ist.

Das **Einkommen** der Absolvent/innen der Archäologie, Ur- und Frühgeschichte liegt mit 69 000 Franken unter dem Durchschnitt aller UH-Masterabsolvent/innen. Dabei kann aus den auf 100 Prozent hochgerechneten Einkommen nicht direkt auf die tatsächliche finanzielle Situation geschlossen werden, da mehr als zwei Drittel der Erwerbstätigen teilzeitlich beschäftigt sind.

Zufriedenheit: Rückblickend sind die Studierenden der Archäologie, Ur- und Frühgeschichte mit ihrer Studienwahl ähnlich zufrieden wie die Gesamtheit der Universitätsabgänger/innen. 69 Prozent würden wieder das gleiche Studium wählen.

Die erste Stelle nach dem Studium © SDBB, Bern, 2021
Die hier publizierte Auswertung stützt sich auf die Erhebung der Gesamtstudie: Bundesamt für Statistik BFS,
Befragung der Hochschulabsolvent/innen, Abschlussjahrgang 2018. Mehr zur Befragung: www.graduates-stat.admin.ch

Kennzahlen der Stichprobe

Bei den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs *Archäologie, Ur-* und *Frühgeschichte UH* handelt es sich um eine sehr kleine Stichprobe, weshalb keine Aussage zu einzelnen Befragungsjahrgängen gemacht werden kann. Damit Aussagen möglich sind, müssen deshalb mehrere Befragungsjahrgänge zusammengefasst werden. Die vorliegende Auswertung fasst deshalb die Befragungsdaten aus den Jahren 2013, 2015, 2017 und 2019 zusammen. Verglichen werden diese mit den Auswertungen der Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen UH desselben Befragungszeitraumes.

Infolge zu kleiner Stichproben können aber zu weiteren historisch-kulturwissenschaftlichen Studienfächern wie der *Klassischen Philologie* keine statistischen Aussagen gemacht werden. Informationen zu Berufseinstieg, Arbeitsmarkt und Tätigkeitsfeldern nach Abschluss eines Studiums in diesem Fachbereich finden Sie in der Ausgabe «Altertumswissenschaften» der Heftreihe «Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder» (erhältlich im BIZ oder bestellbar unter **www.shop.sdbb.ch > Studienwahl, Hochschulen**) sowie auf **www.berufsberatung.ch**.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=170)	Master (n=87)
Archäologie, Ur- und Frühgeschichte	100	100
Hochschule		
Universität Basel	7	23
Universität Bern	21	20
Universität Freiburg	5*	10*
Université de Genève	18	6*
Université de Lausanne	20	–
Université de Neuchâtel	11	22
Universität Zürich	17	19
Geschlecht		
Männer	39	37
Frauen	61	63

*6 bis 10 Fälle

83 Prozent der Bachelorabsolvent/innen beginnen ein Masterstudium. Als Gründe dafür nennen 88 Prozent von ihnen, dass der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt darstelle, 65 Prozent beginnen ein Masterstudium aus generellem Interesse und 60 Prozent, um ihre Berufschancen zu verbessern.

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt 2013–2019 (in Prozent)

	Archäologie, Ur- und Frühgeschichte	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	83	87

Entwicklung des Arbeitsmarkts

In den letzten Jahren waren von den Masterabsolvent/innen in Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichte 7 Prozent auf Stellensuche. Dabei handelte es sich aber um weniger als zehn Personen.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH 2013–2019 (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Archäologie, Ur- und Frühgeschichte	86	7*	0	8*
UH Total	**87**	**4**	**1**	**7**

*6 bis 10 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Die Hauptbeschäftigungsbereiche von Masterabsolventinnen und -absolventen der Archäologie, Ur- und Frühgeschichte UH sind die öffentliche Verwaltung, der Informations- und Kulturbereich (vor allem Museen), die Lehre und Forschung an Universitäten sowie der private Dienstleistungsbereich. Dort sind sie in sehr unterschiedlichen Bereichen tätig wie zum Beispiel Planungsbüros, Gastgewerbe und Tourismus, Handel oder Immobilien. Dabei handelt es sich jeweils um eher fachfremde Bereiche.

42 Prozent der Erwerbstätigen bezeichnen sich als Geisteswissenschaftler/innen.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH 2013–2019 (in Prozent)

	Master Archäologie, Ur- und Früh-geschichte	UH Total
Hochschule	17	17
Schule	3**	6
Rechtswesen	0	8
Information und Kultur	28	2
Gesundheitswesen	0	12
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	0	3
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	0	5
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	21	34
Öffentliche Verwaltung	27	8
Kirchlicher Dienst	2**	1
Verbände und Organisationen	3**	3

**1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Nur 16 Prozent der Absolventinnen und Absolventen in Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichte steigen direkt nach dem **Bachelorabschluss** in den Beruf ein. Aufgrund der zu kleinen Stichprobe können keine Aussagen zu deren Erwerbssituation gemacht werden.

Nach dem **Masterabschluss** befinden sich 36 Prozent in einer Weiterbildung, ähnlich viele wie in der Vergleichsgruppe. Insgesamt 21 Prozent doktorieren.

55 Prozent stossen auf Schwierigkeiten, eine passende Stelle zu finden. 75 Prozent führen diese auf die gewählte Studienrichtung zurück und nur 31 Prozent auf die fehlende Berufserfahrung. Auffallend viele sehen ihre jetzige Tätigkeit als zusätzliche Ausbildungsstation oder als Gelegenheitsjob an. Bis sie zu einer Anstellung kommen, schreiben sie durchschnittlich vier Bewerbungen (Master UH total: fünf). Persönliche Kontakte spielen bei der Stellensuche die Hauptrolle: 47 Prozent finden so eine Anstellung, während Stelleninserate und Spontanbewerbungen kaum von Bedeutung sind.

Gegen 40 Prozent der Erwerbstätigen haben mehrere Stellen inne, was die meisten damit begründen, dass Vollzeitstellen in ihrem Bereich selten seien. Auch als Begründung für die verbreitete Teilzeitarbeit geben viele an, dass sie keine Vollzeitstelle gefunden hätten. Dies wirkt sich auf das Einkommen aus: Wird dieses nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnet, beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen lediglich 42 000 Franken.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Archäologie, Ur- und Frühgeschichte UH 2013–2019 (in Prozent)

	Master Archäologie, Ur- und Frühgeschichte (n=87)	Master UH Total 13–19
Anteil Stellensuchende	7*	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	55	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	41	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	69	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen[1] (in Franken)	69 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	37	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	10*	8
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	20	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	28	15
Ja, im entsprechenden Fach	48	41
Ja, auch in verwandten Fächern	22	34
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	2**	10
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	26	45
zusätzliche Ausbildungsstation	55	48
Gelegenheitsjob	19	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	68	30
Anteil befristet Angestellte	65	49

[1]Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
*6 bis 10 Fälle;**1 bis 5 Fälle